

EVANGELISCH in Aachen

August/September 2021

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen



***Mitbestimmung innerhalb
und außerhalb der Kirche***

**Urban Gardening
in Eilendorf
S. 10**

**Interreligiöses
Wohnzimmersgespräch
S. 22**



Bakonyi



Das etwas andere Bestattungshaus

Die Menschen und ihre Gefühle stehen für uns im Mittelpunkt.

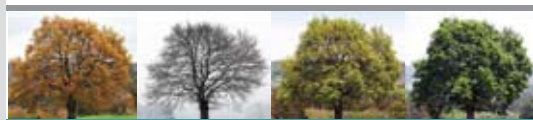
Wir gehen den schweren Weg mit Ihnen gemeinsam. Ob traditionell oder speziell auf Ihre Wünsche zugeschnitten.

Unser Abschiedsraum, die Kreativwerkstatt, die Hausmediathek – und nicht zuletzt unser umfangreiches „Know-how“ – eröffnen den Trauernden viele Möglichkeiten.

Unser Beratungsangebot richtet sich auch an diejenigen, die für sich selbst oder Angehörige vorsorgen möchten.

„Rat und Hilfe seit 5 Generationen“

ist bei uns kein Werbeslogan sondern wird von uns Tag für Tag mit Leben gefüllt.



Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Tel. (0241) 50 50 04 · info@bakonyi-gmbh.de
www.bestattungshaus-bakonyi.de

Ein aufregender Spätsommer steht bevor. Am 26. September wird der Bundestag neu gewählt. Das Thema Demokratie und Mitbestimmung ist aber auch im kirchlichen Kontext aktuell: Vor 450 Jahren trafen sich in Emden Vertreter von Flüchtlingsgemeinden, um sich eine neue Kirchenordnung zu geben, die das bisher übliche hierarchische System ablösen sollte. Vier Veranstaltungen beschäftigen sich in Aachen mit diesem Jubiläum. Und die Presbyterien der Kirchengemeinden der Rheinischen Landeskirche werden gerade um eine/n Jugendvertreter*in erweitert, um die Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen zu verbessern. In der Lokalpolitik in Aachen wird aktuell über die Schaffung von Bürgerräten diskutiert. Eine Veranstaltung am 13. September in der Auferstehungskirche wird sich diesem Thema widmen. Mehr zum Thema „Mitbestimmung“ auf den Seiten 3-9.

Trotz steigender Zahl von Impfungen wird damit gerechnet, dass die Coronapandemie im Herbst wieder zu stärkeren Einschränkungen des öffentlichen Lebens führen wird. Die Hinweise in dieser Ausgabe auf Konzerte, Gottesdienste und Bildungsveranstaltungen stehen daher unter dem Vorbehalt, eventuell doch nur digital stattzufinden oder gar auszufallen. Vor dem Besuch einer dieser Veranstaltungen ist es ratsam, auf den Internetseiten nach aktuellen Hinweisen zu schauen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Axel Costard

Das Titelbild zeigt Anna-Nicole Heinrich, die neue Präsides der Evangelischen Kirche in Deutschland



Gedanken zu Mitgestaltung und Demokratie

Jede Stimme zählt

2021 – ein Superwahljahr. Sechs Landtagswahlen sind bereits gelaufen oder stehen noch bevor. Und als wäre das nicht genug, ist am 26. September ganz Deutschland aufgerufen, über die künftige Zusammensetzung des Bundestags zu entscheiden. Wissen Sie schon, wo Sie Ihr Kreuzchen machen werden? Oder sind Sie noch unentschlossen und entscheiden spontan – in der Wahlkabine?

Eines ist jetzt schon gewiss. Am Ende werden die Nichtwähler ganz vorne stehen. Das geht seit Jahren so. Weil viele nicht wissen, warum sie überhaupt wählen sollen und unzufrieden mit der Politik sind. Vielleicht auch, weil sie sich in den Programmen der Parteien nicht wiederfinden. Ganz häufig hört man dann Sätze wie: „Was bewirkt schon meine Stimme? Ich kann doch eh nichts ändern.“

Wählen gehen ist heute zunehmend optional. Die Beteiligung schwindet immer mehr. Das finde ich sehr schade, schließlich haben wir in Deutsch-

land die Möglichkeit, über Wahlen Einfluss auf die Politik zu nehmen. Das Wahlrecht ist ein Privileg. Es bietet die Chance, dass die Interessen des Volkes durch die Arbeit des Parlaments umgesetzt werden. Was würden Menschen, die in totalitären Staaten leben, darum geben, wenn sie sie auch hätten?

Jede Stimme zählt. Mitbestimmung ist in vielen gesellschaftlichen Bereichen üblich. Etwa in der evangelischen Kirche. Gemeinden werden vom Presbyterium geleitet. Das ist mit dem Parlament durchaus vergleichbar.

Sie geben Menschen, die sich engagieren wollen, Ihre Stimme. Auch der Rhythmus ist derselbe: alle vier Jahre wird gewählt. Allerdings fallen die Wahlen oft aus, weil es weniger oder genauso viele Kandidatinnen und Kandidaten wie Plätze im Presbyterium gibt. Wenn sie stattfinden, ist die Beteiligung mehr



John Nicholls, Pfarrer an der Auferstehungskirche



Neige, HERR, dein Ohr und
höre! Öffne, HERR, deine Augen
und sieh her!

Monatsspruch
AUGUST
2021

2. KÖNIGE 19,16



als dürrtig. Dabei kann jedes Mitglied der rheinischen Kirche über das Presbyterium seiner und ihrer Gemeinde entscheiden.

Es lohnt sich. Die Kirche zukunfts-fähig machen? Das Angebot attraktiver gestalten? Neues ausprobieren und frische Ideen einbringen? Unsere Gemeinden bauen sich von unten auf. Die Mitglieder tragen die Arbeit und sind ausdrücklich aufgerufen mitzuwirken. Partizipation ist nicht nur ein flottes Modewort. In der Kirche ist es fester Bestandteil ihrer Organisation. Aufgaben teilen und sie auf mehrere Schultern verteilen, was man gut kann und einem Freude macht für eine gemeinschaftliche Sache einsetzen – so funktioniert Kirche an der Basis.

Zusammen etwas auf die Beine stellen. Davon erzählt auch die Bibel. Das überrascht vielleicht, denken wir doch vor allem an starke Einzelfiguren wie Abraham, Mose, Jesus oder Paulus. Sie sind so herausgehoben in ihrem Leben und Wirken, dass ihre Begleiter oft nur wie Beiwerk wirken.

Im vierten Buch Mose, Kapitel 11, Verse 16f., lesen wir jedoch davon, wie Verantwortung durch Mitwirkung von mehreren getragen wird: „Und der HERR sprach zu Mose: Sammle mir siebenzig Männer unter den Ältesten Israels, von denen du weißt, dass sie Älteste im

Volk und seine Amtleute sind, und bringe sie vor die Stiftshütte und stelle sie dort vor dich, so will ich herniederkommen und dort mit dir reden und von deinem Geist, der auf dir ist, nehmen und auf sie legen, damit sie mit dir die Last des Volks tragen und du nicht allein tragen musst.“

Gemeinsam die Last tragen. Dieses Bild ist ein frühes Beispiel dafür, wie später die Gemeinden geleitet werden. Mose allein kann das Volk Israel nicht führen. Er braucht Mitstreiter, Menschen an seiner Seite, die ihm beistehen und die Menge zusammenhalten. Es sind Menschen aus dem Volk. Keine von Gott berufenen Propheten, sondern Personen, die die Sprache des Volkes sprechen. Das macht Demokratie aus. Und davon lebt auch die Kirche. Von ihren Mitgliedern, die selbst am besten beurteilen können, welche Probleme angegangen werden müssen, wo Stellschrauben zu drehen sind. Ich finde es wunderbar, dass wir alle Kirche sind. Es liegt an

uns, welchen Weg wir zurücklegen und wie wir Gemeinschaft im Geist Jesu Christi leben. Mitmachen und gestalten kann jeder. Und jede Stimme zählt.

Ihr

John Nicholls

*Pfarrer an der
Auferstehungskirche*





Mehr Mitbestimmung durch neue Kirchenordnung

Jugendliche in die Presbyterien

Anna-Nicole Heinrich ist die jüngste Präses in der Geschichte der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Ihre Wahl im Mai galt vielen als Überraschung. Die 25-jährige Philosophie-Studentin aus Regensburg nahm als Jugenddelegierte der Bayerischen Landeskirche an der Sitzung der EKD-Synode teil. Ihre Mitglieder hatten zwar Rederecht, durften aber nicht abstimmen. Heinrich ist jetzt auch Mitglied des Rates der EKD, dem sichtbarsten aller Leitungsgremien der evangelischen Kirche.

Eine stärkere Beteiligung von Jugendlichen wird schon länger diskutiert. 2019 beschloss die Rheinische Landeskirche vier Modellprojekte, zu denen auch der Kirchenkreis Jülich gehört. „Im Moment versuchen wir als Kirche noch zu oft, junge Menschen zu finden, die uns helfen, Kirche so zu erhalten, wie sie ist“, erklärt Dirk Riechert, Leiter des dortigen Jugendreferats auf ekir.de. Man brauche aber Menschen, die Kirche anders gestalte-



Anna-Nicole Heinrich mit EKD-Ratspräsident Heinrich Bedford-Strohm

ten. „Dabei müssen wir es aushalten, dass sie nicht nur in Nuancen, sondern ganz anders werden kann.“ Die Landeskirche hatte auf der Synode im Januar beschlossen, dass künftig Presbyterien zusätzlich zu den gewählten Mitgliedern einen jungen Menschen im Alter von mindestens 14 bis maximal 26 Jahren in das Leitungsgremium berufen sollen. Minderjährige nehmen beratend an den Sitzungen teil, Volljährige haben Stimmrecht. Dieser Beschluss wird auch in Aachen umgesetzt.

Klar zum Ändern – ein Grillabend zur Jugend-Partizipation am Sa., 18.9., 15-20 Uhr in der Grillhütte Rursee, Seeufer Simmerath. Grillen - Talk - Musik - Floßbau. Verant. Jugendreferat Kirchenkreis Aachen



LEIHbar

Partyequipment

Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen –
Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!

Stefan Hebel • Grüner Weg 24 • 52070 Aachen
Telefon 0241 - 92 78 81 0 • www.leihbar-aachen.de



Podiumsdiskussion am Mo., 13. September

„Wir brauchen eine breite, aktive Bürgerbeteiligung“

Wie schafft man es, Menschen zu ermutigen, sich stärker in Politik und Gesellschaft zu engagieren? Das ist eine der Fragen, die auf der Veranstaltung „Demokratie leben – öffentliche Verantwortung stärken“ am **Montag, 13. September,**

um 20 Uhr in der Auferstehungskirche diskutiert werden soll.

„Wir haben eine Fülle von ungelösten Problemen, an deren Lösung viele Menschen beteiligt werden müssen“, meint Axel Schneider, Mitglied der Kreissynode und Moderator der Veranstaltung. „Dazu gehören neben der Corona-Pandemie unter anderem der Klimaschutz, die Armut, die ungleiche Verteilung des Reichtums und die Mobilität“, so Schneider.

Er sei überzeugt von der parlamentarischen, repräsentativen Demokratie, aber hält eine Ergänzung durch andere Formen



Axel Schneider, ehemaliger Leiter der Viktoriaschule, moderiert die Veranstaltung am 13. September

wie Bürgerräte oder Expertengremien für sinnvoll: „Wir brauchen eine möglichst breite, aktive Beteiligung der Bürger*innen.“

Norbert Greuel von der mitveranstalteten Bürgerstiftung Lebensraum Aachen ist ähnlicher Auffassung:

„Unsere Demokratie braucht eine Ergänzung durch zivilgesellschaftliches Engagement.“ Es sei aber sehr schwierig, Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und Bildungsgeschichte miteinander ins Gespräch zu bringen. „Viele Versuche sind bislang gescheitert“, so Greuel. Oft bleiben die Menschen in ihrer eigenen Blase gefangen, ein kontroverser Austausch darin finde selten statt. Die Bürgerstiftung unterstützt daher die Idee der Schaffung eines Bürgerrates in Aachen.

Hierbei sollen zunächst Menschen aus dem Melderegister zufällig ausgewählt und angeschrieben



werden, ob sie Interesse an einer Mitarbeit im Bürgerrat haben. Die Staatsangehörigkeit spielt keine Rolle, sie müssen lediglich mindestens seit drei Monaten in Aachen leben und über 16 Jahre alt sein. In einem nächsten Schritt werden die Interessenten verschiedenen Töpfen zugeordnet, z.B. Rentner, Arbeiter oder Angestellte, um einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung zu erhalten. Danach wird erneut gelost.

Begleitet wird der so entstandene Bürgerrat von einem Bürgerausschuss, der die Themen festlegt, sowie einem Expertenpool, der die Mitglieder fachkundig berät. Am Ende wird ein Bürgergutachten erstellt und dem Stadtrat vorgelegt.

Auf der Veranstaltung am 13. September nimmt auch Gereon Hermens von der „Initiative Bürgerrat“ in Aachen teil. Die erste Hürde hat die Initiative bereits genommen: Das Bürgerforum, ein Ausschuss des Stadtrates, hat im Mai dem

Stadtrat empfohlen, einen Bürgerrat „möglichst zeitnah“ einzurichten. Dort steht es also demnächst auf der Tagesordnung. Im ostbelgischen Eupen gibt es bereits ein ähnliches Modell. Auch auf Bundesebene wurde in dieser Form über „Deutschlands Rolle in der Welt“ diskutiert und die Ergebnisse Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble im Frühjahr überreicht.

Die gemeinsamen Veranstaltung der Bürgerstiftung Aachen und der evangelischen Erwachsenenbildung findet am Montag, 13. September um 20 Uhr in der Auferstehungskirche, Am Kupferofen, in hybrider Form statt.

Für die Teilnehmenden gibt es die Möglichkeit, mit den Vertretern auf dem Podium (u.a. Bürgermeisterin Hilde Scheidt, Ralf Becker, Ev. Kirche Baden) zu diskutieren und Fragen zu stellen. Dafür sind 90 Minuten vorgesehen. Nähere Informationen unter

www.erwachsenenbildung-aachen.de

Das Leben genießen!

Die Johanniter sind für Sie da:

Ambulante Pflege ☞ 0241 91838-43

Hausnotruf ☞ 0241 91838-80

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
RV Aachen-Düren-Heinsberg
www.johanniter.de/aachen
info.aachen@johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben





Die Emdener Synode reformierte die Kirchenordnung

450 Jahre Mitbestimmung

„Keine Gemeinde soll über andere Gemeinden, kein Pastor über andere Pastoren, kein Ältester über andere Älteste, kein Diakon über andere Diakone den Vorrang oder die Herrschaft beanspruchen, sondern sie sollen lieber dem geringsten Verdacht und jeder Gelegenheit aus dem Wege gehen.“ So lautete der erste Paragraph der neuen Kirchenordnung, die von den 29 Teilnehmenden der Emdener Synode im Oktober 1571 im heute niedersächsischen Emden unterzeichnet wurde.

Die meisten waren Abgesandte von Flüchtlingsgemeinden aus Frankreich und den Niederlanden. Denn der Herzog von Alba führte im Auftrag des spanischen Königs Karl V. ein hartes Regiment in den Niederlanden, aufständische Protestanten wurden unterdrückt, viele flohen ins Ausland und gründeten dort Flüchtlingsgemeinden. So auch Johannes Hueckelom, der in Nijmegen geboren wurde und mit seiner in Maastricht ansässigen Gemeinde nach Aachen vertrieben wurde. Er nahm ebenfalls an der Synode teil.

Die in Emden entwickelte Kirchenordnung fand bald eine große Verbreitung. Ihre in lateinischer Sprache verfassten Beschlüsse wurden über- setzt und in weiteren Synoden bestätigt und beschlossen. Sie bildete einen Grundstein der heutigen presbyterial- synodalen Ordnung. Die Gemeinden sollten möglichst frei über ihre Angelegenheiten entscheiden können, erst wenn es übergreifenden Regelungenbedarf gibt, sollte eine nächste Instanz eingeschaltet werden. Dies bedeutete eine klare Abkehr vom hier-

archischen Prinzip. Der gemeinsame Beschluss schuf zugleich eine Einheit zwischen den einzelnen niederländischen Gemeinden, die durch Vertreibung in England und Deutschland verstreut waren.

In Emden gab es in dieser Zeit viele Religionsflüchtlinge, sie sollen die Hälfte der Bevölkerung ausgemacht haben. Der Beginn wurde auf Anfang Oktober festgelegt, um im Schutz des gleichzeitig stattfindenden Herbstmarktes unbemerkt anreisen zu können. Auf Vertreter englischer Gemeinden wartete man indes vergeblich, sie



Die Stadhalle am Falderndelft in Emden war Tagungs- ort der Synode



haben vermutlich keine Genehmigung zur Ausreise erhalten.

Mit vier Veranstaltungen wollen die Evangelische Stadtakademie und der Bereich Süd der Ev. Kirchengemeinde an dieses Jubiläum erinnern.

Donnerstag, 16. September, 19.30 Uhr (nur digital per Zoom)

„Freiheit – Ordnung – Partizipation“: Vortrag zur Geschichte und historischen Bedeutung der Emdener Synode 1571 von Prof. Dr. Andreas Mühling, Studierendenpfarrer an der ESG in Trier und Vorsitzender



Prof. Dr. Andreas Mühling

des Vereins für rheinische Kirchengeschichte.

Welche leitenden Prinzipien sollen evangelischen Kirchen kennzeichnen, um auf die Herausforderungen der Zukunft eine

Antwort geben zu können? Über Fragen nach der Gestalt der Kirche dachte die Emdener Synode von 1571 intensiv nach. So prägen ihre Beschlüsse nicht nur die heutigen synodalen Strukturen evangelischen Gemeindelebens. Zugleich erweist sich die Emdener Synode mit den Themen der Partizipation und Subsidiarität als wichtige Impulsgeberin in den gegenwärtigen Diskussionen.

Donnerstag, 23. September, 19.30 Uhr, Immanuelkirche (nur präsentisch)

Emden lesen: Gemeindegemeinschaft zur Lektüre der Beschlüsse der Emdener Synode

Leitung: Redmer Studemund und Manfred Wussow

Donnerstag, 30. September, 19.30 Uhr, Immanuelkirche (präsentisch und Zoom)

„Digitalisierung und Partizipation“ – Perspektiven von Emden für eine digitalisierte Kirche von heute. Ein Abend mit Kirchenrat Pfarrer Ralf-Peter Reimann, dem „Internetpfarrer“ der Ev. Kirche im Rheinland

Digitalisierung ermöglicht neue Beteiligungsformen, die Corona-Krise hat auch die Ortsgemeinden digital werden lassen. Verändern sich durch Digitalisierung Beteiligungsformen in den Gemeinden? Wollen Gemeindeglieder digitale Partizipationsformen? Und: verändert sich durch Digitalisierung das Verhältnis der kirchlichen Ebenen zueinander, wenn Gemeindeglieder digital sich auf allen kirchlichen Ebenen engagieren können?

Donnerstag, 7. Oktober, 19.30 Uhr, Immanuelkirche (präsentisch und Zoom)

Synoden und synodaler Weg – was heißt „Mitbestimmung“ in ökumenischer Perspektive? Ein Abend mit Pastoralreferentin Katrin Homann – Beauftragte im Bistum Aachen für den synodalen Weg

Info und Anmeldung bei Pfr. Redmer Studemund, E-Mail: redmer.studemund@ekir.de; Tel. 61774.



An der Versöhnungskirche entstand der „Johannesgarten“

Urban Gardening in Eilendorf

„Johannesgarten“ nennt sich das Urban Gardening-Projekt, das im Frühjahr an der Versöhnungskirche in Eilendorf entstanden ist. „Gepflanzt und gesät wird, was schmeckt“, sagt Presbyterin Barbara Kirchbrücher. Gemüse, Obststräucher und -bäume wachsen seit Anfang des Jahres auf der

stark verdichteten Fläche an der Johannesstraße, an der früher mal ein Schwimmbecken und ein Beachvolleyballfeld standen. „Unter anderem musste eine dicke Sandschicht abgetragen werden“, so Kirchbrücher. Jetzt hat auch ein Imker den Garten als Standort für drei Bienenstöcke entdeckt.

*Es werden noch Mitstreiter*innen für den „Johannesgarten“ gesucht*



Das Projekt soll ausgebaut werden: „Nächstes Jahr soll es weiter gehen, das Gelände kann noch erweitert werden“. Dafür werden noch Menschen gesucht, die Interesse haben, daran mitzuarbeiten. Kontakt: barbara.kirchbruecher@ekir.de oder hanschristian.johnsen@ekir.de, Tel. AC 18 24 9 24.

Sa., 18.9.: Die evangelische Annaschule stellt sich vor

Tag der offenen Tür

Unterricht in den Klassen, allgemeine Informationen durch Schulleitung, Lehrer- und OGS-Kollegium, Schulsozialarbeiterin sowie Eltern, Beantwortung von Besucherfragen, Mitmachaktivitäten für Vorschulkinder und natürlich Kaffee – so sieht das Programm des Tages der offenen Tür an der Annaschule aus. Die städtische Gemeinschaftsgrundschule mit evangelischer Ausrichtung lädt dazu ein am Samstag, 18. September, von 10 bis 12 Uhr. Ein weiterer Info-Abend findet am Dienstag, 26. Oktober, um 20 Uhr statt.

Ob die Veranstaltungen wie geplant durchgeführt werden können oder es Corona-bedingte Einschränkungen gibt, ist auf der Homepage unter www.annaschule.de nachzulesen.



Internet-Projekt im Margarethe-Eichholz-Heim

Immer in Verbindung

Die Menschen in Alten- und Pflegeheimen waren besonders stark von der Corona-Pandemie betroffen. Sie konnten durch die Besuchsregeln für längere Zeit nur sehr eingeschränkt ihre Angehörigen sehen.

Daher hat der Verein für Diakonie e.V. die Idee aufgegriffen, im Margarethe-Eichholz-Heim in der Wichernstraße die digitalen Medien stärker als bisher zu nutzen. „Immer in Verbindung“ nennt sich das Projekt, das von der „Stiftung Wohlfahrtspflege NRW“ gefördert wird.

Bisher ist WLAN nicht in der nötigen Bandbreite in dem Seniorenheim vorhanden, und bei den elektronischen Medien stehen nicht genügend Angebote zur Verfügung. Die Bewohner hatten häufig in Eigeninitiative elektronische Medien genutzt, um mit ihren Angehörigen in Kontakt zu bleiben.

„Das soll sich durch das neue Projekt ändern“, erläutert Heide Flachskampf-Hagemann vom Verein für Diakonie, dem Träger des Seniorenheims. „Wir streben an, im gesamten Haus den Zugang



Video-Chats sind in Pandemie-Zeiten für die Bewohner des Margarethe-Eichholz-Heims eine große Hilfe

zum Internet und eine gute Grundausstattung mit Geräten zu ermöglichen. Auch und im Besonderen für Menschen mit geringem Einkommen und ohne leistungsfähige Familie.“

Zunächst einmal soll erfasst werden, welche/r Bewohner*in das Internet nutzt und welche Erfahrungen damit gemacht wurden. Die Nutzung von Videochats könne zum Beispiel eine große Hilfe sein, um diese Einschränkungen zum Teil auszugleichen, so Flachskampf-Hagemann. „Die Nutzung der digitalen Möglichkeiten kann zu einer größeren Auswahl an tagesstrukturierenden Maßnahmen führen.“

„Die Nutzung der digitalen Möglichkeiten kann zu einer größeren Auswahl an tagesstrukturierenden Maßnahmen führen.“



Unsere Hilfe zu jeder Zeit
0241 35888
 Jakobsstraße 100-102
 52064 Aachen www.drossard.de

- Eigene Trauerdruckerei
- Vorsorge zu Lebzeiten

**BEERDIGUNGSINSTITUT
DROSSARD**

Gentert & Co. KG



Drei Werke von Uwe Appold in der Citykirche

Kunst-Installation am Hochaltar

Bis zur Silvesternacht 2011 bestand der Altar der ökumenischen Citykirche St. Nikolaus aus einem dreiteilige Gemälde des Rubensschülers Abraham van Diepenbeeck. Dann zerstörte ein Brand den barocken Hochaltar.

Der aus Bremerhaven stammende Künstler Uwe Appold hat nun den ersten seines aus drei Teilen bestehenden Kunstwerks am restaurierten Altar der Citykirche enthüllt. Es ist ein weißes Taufkleid und symbolisiert den Beginn des Glaubenswegs. Es schwebt über einem goldfarbenen Oval – die Farbe der Heiligkeit – auf violetterm Hintergrund – die Farbe der Buße. Das Taufkleid ist kein historisches, sondern ganz

neu. Bestellt aus dem Internet, so wie das viele heute vermutlich machen, erzählt Uwe Appold. „Es sollte ganz bewusst kein bereits genutztes Taufkleid sein. Dieses Taufkleid steht jedem noch zu Taufenden zur Verfügung. Es ist somit auch ein Symbol des Neubeginns, der gerade in diesen Zeiten besonders wichtig ist“, so Appold.



Symbol für den Neubeginn: Uwe Appolds Taufkleid

Die übrigen zwei Teile des Kunstwerkes bleiben noch verhüllt – bis zur Heiligtumsfahrt 2023 wird jedes Jahr eine weitere Arbeit Appolds aufgedeckt. Das Projekt wurde unterstützt u.a. vom Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen und der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG).



InMemoriam

bestatten begleiten begegnen

Die liebevolle Begleitung von Angehörigen und Verstorbenen ist das tragende Fundament unseres Tuns. Im Schutz unserer Räume haben Sie Zeit und Gelegenheit zum Abschiednehmen.

Aachener Bestatterinnen Regina Borgmann & Lisa Höfflin,
Eifelstraße 1b, 52068 Aachen, **Telefon 0241. 55 91 79 87.**
Infos & Veranstaltungshinweise: www.inmemoriam-web.de



Am Freitag, 6.8. und 3.9. um 20 Uhr

Orgelkonzerte

Die Münchener Organistin **Angela Metzger** erhielt während und nach ihrem Studium an der Musikhochschule München verschiedene Auszeichnungen und Stipendien. Bei



Angela Metzger spielt am 6.8. in der Annakirche.

ihrem Konzert am **Freitag, 6. August**, um 20 Uhr in der Annakirche bilden zwei gewichtige Werke von Johann Sebastian Bach und Max Reger den Rahmen (Fantasie & Fuge g-Moll, Fantasie & Fuge opus 135b). Dazwischen erklingt eine Suite der Barockmusikerin Élisabeth Jacquet de la Guerre und „Trois Pièces“ von Nadia Boulanger, sowie die Sieben Bagatellen von Gilbert Amy. Dieses Konzert musste im letzten Jahr krankheitshalber kurzfristig abgesagt werden und wird nun wiederholt.

Sarah Kim ist Organistin der größten evangelischen Kirche von Paris, des „Oratoire du Louvre“. Ihr Konzertprogramm für die Aachener Annakirche am **Freitag, 3. September**, um 20 Uhr besteht aus Musik von rekordverdächtiger Bandbreite: Stücke von Georg Friedrich Händel, Philip Glass („Mad Rush“), Béla Bartók, Peter Iljitsch Tschaikowsky und anderen hat die in Köln und Sydney aufgewachsene Organistin ausgewählt.

Der Eintritt für beide Konzerte ist frei, weitere Informationen unter www.orgeljahr.de.

Weitere Termine

Sa., 14.8., 18 Uhr, Annakirche

Samstagsmusik mit Klaus-C. van den Kerkhoff. 30 Minuten Orgelmusik, mit kurzen Erläuterungen

So., 15.8., Euregionales Bach-Festival:

17 Uhr, St. Michael, Jesuitenstr.: Bach-Motetten-Konzert, Studium Chorale Maastricht, Georg Hage - Leitung

19.30 Uhr, Annakirche: „Ist das von Bach!“ Klaus-C. van den Kerkhoff spielt Unbekanntes und Zweifelhafte des größten aller Orgelkomponisten.

Mi., 18.8., 10.45 Uhr, Annakirche Vormittagskonzert/Orgelcafé. 45 Minuten Orgelmusik am Vormittag, mit einer Programmeneinführung durch den Solisten Kantor K.-C. van den Kerkhoff

Sa., 11.9., 18 Uhr, Annakirche

Samstagsmusik mit Orgelschülern von Kantor K.-C. van den Kerkhoff.

So., 12.9., 14-16 Uhr Annakirche

Offener Orgelunterricht mit Orgelschülern von Kantor Klaus-C. van den Kerkhoff. Am deutschen „Tag der Orgel“ besteht die Möglichkeit, beim Orgelunterricht (mit Laien) zuzusehen und Informationen über das Unterrichtsangebot zu erhalten.

www.bachverein.de
www.orgeljahr.de



Zum 50. Todestag von Rudolf Mauersberger

„Bachverein konnte sich der Mitglieder kaum erwehren“

Aus gegebenem Anlass soll an einen der bedeutendsten deutschen Chordirigenten, Kirchenmusiker und Komponisten des 20. Jahrhunderts erinnert werden, dessen Karriere in der Ev. Kirchengemeinde Aachen und beim Aachener Bachverein begann: Die Rede ist von Rudolf Mauersberger (1889 – 1971), dessen Todestag sich zum fünfzigsten Mal jährt. Nachdem Heinrich Boell, Gründer des Bachvereins und Kantor der Ev. Kirchengemeinde von 1913 bis 1919, als Städtischer Musikdirektor nach Solingen berufen worden war, fiel die Wahl als seinen Nachfolger auf den aus dem Erzgebirge stammenden Mauersberger, der in der Leipziger Bachtradition stand und am dortigen Konservatorium eine hervorragende Ausbildung (u. a. bei dem Reger-Schüler Karl Straube) genossen hatte.

In Aachen wirkte Mauersberger von 1919 – 1925 außer an der Annakirche auch an der ehemaligen, später im Zweiten Weltkrieg zerstörten Christuskirche, erbaut in den 1890er Jahren an der Stelle des heutigen Martin-Luther-Hauses und damals mit über 1.200 Sitzplätzen – neben der Dreifaltigkeitskirche – eine der beiden protestantischen Hauptkirchen. Die-

ser Kirchenraum mit seiner großen romantischen Walcker-Orgel inspirierte Mauersberger zunächst zu ausgedehnten instrumentalen Aktivitäten insbesondere als Orgelvirtuose, bald jedoch wandte er sich umso mehr und mit großem Erfolg der Weiterentwicklung der Chorarbeit zu: Unter seiner Leitung konnte sich der Aachener Bachverein, so die damalige Presse, „der Mitglieder kaum erwehren“ und wuchs „zu einem gewichtigen Faktor im gesamten Musikleben Aachens, in dem Bach und die evangelische Kirchenmusik ihren festen und anerkannten Platz“ (M. Grün) fanden.

Unter Mauersbergers Leitung kamen Chorwerke der Romantik von Liszt, Herzogenberg oder Bruch zur Aufführung, mehr und mehr widmete er sich aber den Bachschen Kompositionen und führte



Der Kreuzchor Dresden unter Mauersberger



1922 erstmals mit dem Bachverein das Weihnachts-Oratorium auf. Neben einem Kinderchor wurde ein „Motettenchor“ als Auswahlchor ins Leben gerufen, es fand eine deutliche kirchenmusikalische Belebung der Gottesdienste statt und mit der sonnabendlichen „Motette“ wurde nach Leipziger Vorbild eine Konzertreihe etabliert. Mauersberger trat auch regelmäßig im Städtischen Konzerthaus auf und die unter seiner Ägide gegründete „Gesellschaft



unter der Leitung von Rudolf Mauersberger

zur Pflege kirchenkonzertlicher Musik“ trug zur Mitfinanzierung des Veranstaltungsangebots bei. Der Grundstein für die herausragende, bis heute erfolgreich gepflegte kirchenmusikalische Struktur

der Aachener Kirchengemeinde ist in dieser Zeit gelegt worden; insbesondere mit dem Bachverein beherbergt unsere Gemeinde seitdem einen großen Schatz, der weiterhin kulturell und ethisch wichtige integrative Grundwerte unseres Gemeinwesens lebt und mit neuer Dynamik in die Gesellschaft ausstrahlt und dessen Erhaltung und Förderung auch in Zei-

ten des Wandels niemals in Frage stand und steht.

Im März 1925 wurde Mauersberger von der Thüringer Kirche als Landeskirchenmusikdirektor nach Eisenach (Bachs Geburtsstadt) berufen. Anschließend hatte er, von 1930 bis zu seinem Tod, als Kreuzkantor in Dresden über vier Jahrzehnte lang eines der bedeutendsten kirchenmusikalischen Ämter Deutschlands inne. Es gilt als seine Leistung, den Kreuzchor zur bisher glanzvollsten Periode seiner mehr als 800-jährigen Geschichte geführt zu haben.

Als praxisnaher Komponist hat Rudolf Mauersberger ein reiches Schaffen hinterlassen, das über 450 Werke zählt, darunter mehrere Zyklen und Sammlungen. Bis heute widmen sich die Chöre des Aachener Bachvereins regelmäßig seinen Kompositionen: So wurde im Rahmen der Chorbiennale 2011 zusammen mit der Dresdner Singakademie die „Lukas-Passion“ aufgeführt und anlässlich seines 125. Geburtstags für ein deutschlandweit angesehenes CD-Kompodium ein Spektrum von in Aachen entstandenen Motetten eingespielt. Im Rahmen der Open-Air-Auftritte der Chorbiennale-Initiativchöre am **Sonntag, 5. September**, präsentiert der Kammerchor BachVokal u. a. Ausschnitte aus seiner „Sommermusik“; weitere Informationen und Aufführungsorte unter www.bachverein.de.

Georg Hage



Viele Gottesdienste finden weiterhin online statt

Schutzkonzept Gottesdienste

Wie werden sich die Infektionszahlen im Spätsommer entwickeln? Das lässt sich zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses Mitte Juli nur schwer prognostizieren.

Die vier Bereiche der Kirchengemeinde Aachen (Mitte, Nord, Süd und West) haben unterschiedliche Konzepte, mit denen sie auf das Infektionsgeschehen reagieren. Darüber entscheidet das jeweilige Bereichspresbyterium.

Vor dem Besuch eines Gottesdienstes empfiehlt sich daher ein Besuch der Internetseite www.evangelisch-in-aachen.de.

Im Bereich West (Genezareth-Kirche, Paul-Gerhardt-Kirche in Richerich) zum Beispiel wird Abendmahl wieder gefeiert – „in beiden Kirchen mit Brot und Wein bzw. Saft in Einzelkelchen. Die Gemeindeglieder bleiben an ihren Plätzen. Pfarrer*in und Presbyter*in bzw. der Sonntagsdienst tragen die Elemente zu den Teilnehmenden“,

erläutert Pfarrerin Bettina Donath-Kreß. Ähnlich ist es auch im Bereich Süd.

Beim Gesang sind die Regeln unterschiedlich: Während im Westen wieder im Gottesdienst gesungen wird, verzichtet man an der Immanuel- und Emmauskirche lieber darauf. „Wenn doch, würden wir das vorher gut mit der Gemeinde kommunizieren und im Gottesdienst mit mehr Abstand bestuhlen“, meint Pfr. Redmer Studemund.

Obwohl die persönliche Teilnahme in allen Gottesdiensten wieder ohne Anmeldung möglich ist, werden dennoch viele weiterhin parallel per Zoom übertragen – „hybrid“. Dies ist in der Annakirche, in der Paul-Gerhardt-Kirche und im Süden der Fall.

Ein medizinischer Mund-/Nasenschutz ist im Westen nur noch eine Empfehlung, in anderen Gottesdiensten aber nach wie vor Pflicht.

Auch beim Kirchenkaffee im Anschluss gibt es unterschiedliche Regelungen.

Weitere Informationen werden aktuell auf www.evangelisch-in-aachen.de eingestellt.



KRÜTTGEN

Bestattungsunternehmen

Bestattungen aller Art. Überführungen.
Erledigung der formalenitäten.
Bestattungsursorge

Tag und Nacht erreichbar
Steinstr. 57a 52060 Aachen Tel. 0241-551175
info@bestattungen-kruttgen.de
bestattungen-kruttgen.de



Termine für Studierende

Die Gottesdienste der Evangelischen Studierendengemeinde finden am Sonntag, 15. August und am Sonntag, 12. September, jeweils um 18 Uhr in der Nizzaallee 20 statt. Weitere Informationen unter www.esg-aachen.de

Gottesdienst zum Gedenken an Flüchtende

Seit 2016 findet auf Initiative des ökumenischen Arbeitskreises Bestattungskultur und in Zusammenarbeit mit San Egidio jedes Jahr zum Weltflüchtlingstag (20. Juni) ein ökumenischer Gottesdienst in der Grabeskirche statt, in dem der Menschen gedacht wird, die auf der Flucht gestorben sind.

Im letzten Jahr konnte der Gedenkgottesdienst coronabedingt nur online stattfinden, 2021 ist er auf Dienstag, 28. September, um 18 Uhr in der Grabeskirche St. Josef verschoben worden. Im Rahmen der interkulturellen Woche werden am Beispiel der „seawatch 4“ die Erfahrungen der Seenotrettung in den Mittelpunkt gestellt. Die Predigt hält der ehemalige Domprobst Manfred von Holtum, die Liturgie gestaltet Pfarrer Jens-Peter Benzin als Scriba des Evangelischen Kirchenkreises.

Adressen und regelmäßige Gottesdienste

Annakirche Annastraße	So. 11 Uhr
Auferstehungskirche Am Kupferofen 19-21	So. 10 Uhr
Christuskirche Am Rosengarten 8 (Haaren)	So. 9.30 u. 11 Uhr
CityKirche St. Nikolaus An der Nikolauskirche 3 (Großkölnstraße, www.citykirche.de , ökumenisches Projekt)	
Emmaus-Kirche Sittarder Straße 58	So. 11 Uhr
Friedenskirche Lombardenstr.	So. 11 Uhr
Genezaeth-Kirche Vaalser Str. 349	So. 9.30 Uhr
Haus der Evangelischen Kirche Frère-Roger-Straße 8-10	
Immanuelkirche Siegelallee 2	So. 11.15 Uhr
JuKi in der „3F“ (Dreifaltigkeitskirche) Zollernstraße 11, Termine der JugendKirche unter www.juki-aachen.de	
Paul-Gerhardt-Kirche Schönauer Allee 11	So. 11.15 Uhr
Versöhnungskirche Johannesstr. 12	So. 9.30 Uhr
Luisenhospital Universitätsklinikum	Gd. entfällt derzeit So. 10.30 Uhr

Viele Gottesdienste werden voraussichtlich in Präsenz stattfinden, in einigen Fällen gibt es eine Zoom-Übertragung – siehe Hinweise auf Seite 14 und unter

www.kirchenkreis-aachen.de



Dr. John Nicholls ist neuer Pfarrer im Aachener Süden

„Seelsorge liegt mir am Herzen“

Wenn John Nicholls in den Urlaub fährt, muss es etwas mit Kunst zu tun haben. Es zieht ihn weniger an den Strand, dafür eher in die Städte mit einem großen Angebot – Paris, Wien, Rom oder Florenz. „Meine Eltern waren sehr kunstsinzig, von meiner Mutter habe ich eine große Sammlung von Kunstbüchern geerbt“, erzählt der 43-jährige in Köln geborene Pfarrer.

So hat er sich 1997 zunächst für Kunstgeschichte an der Universität Bonn eingeschrieben, zügig absolviert und gleich noch eine Promotion zum Thema „Galeriebilder – gemalte Inventare“ angehängt.

Dass er seit seiner Kindheit auch in regem Kontakt zur evangelischen Kirche stand, im Pfarrhaus der Kölner Antoniterkirche ein- und ausging und regelmäßig die Gottesdienste besuchte, rückte in seiner Lebensplanung erst in den Vordergrund, als die Schließung des Kunstmuseums Villa Zanders in Bergisch Gladbach, seinem Arbeitgeber, im Raume stand. „Ich habe dann die schwere Entschei-

dung getroffen, nochmal ganz von vorne anzufangen“, berichtet Nicholls. Also Immatrikulation für Theologie als Erstsemester in Bonn, dann Hauptstudium in Tübingen und Wuppertal, Vikariat in Kempen.

Nach dem 2. Theologischen Examen ist John Nicholls auf ein Stellenangebot in Aachen aufmerksam geworden. „Ich habe viele Gespräche geführt, und alle haben gesagt: ‚Geh nach Aachen‘“, so Nicholls.

In seiner neuen Aufgabe möchte er Gottesdienste „schön und ansprechend gestalten. Als Kunsthistoriker achtet man ja auf Stimmigkeit, Formen und schöne Musik. Alle Sinne sollen angesprochen werden“, sagt er. Außerdem liegt ihm die Seelsorge sehr am Herzen – „gerade auch im Hinblick auf die zunehmende Vereinsamung in unseren Städten. Ich habe aber auch gemerkt, dass ich zu älteren Menschen schnell Vertrauen aufbauen kann.“ Er bedauert es nicht, einen neuen Weg in seinem Leben eingeschlagen zu haben.





Veranstaltung der Initiative „Engagiert älter werden“

Das Internet entdecken

Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass der Besuch von Veranstaltungen oder Einrichtungen plötzlich an die Fähigkeit gekoppelt ist, sich im Internet dafür anzumelden. Manche Menschen fühlen sich unsicher oder haben noch keine Erfahrung mit dem Internet. Daher bietet die Initiative „Engagiert älter werden“ eine Veranstaltung für Anfänger*innen an: „Internet entdecken – ganz praktisch“, am Dienstag, 27.7. und

Mittwoch 18.8., jeweils um 11 Uhr. Darin geht es zum Beispiel darum, einen Museumstermin oder Zoobesuch online zu vereinbaren, den Abfallkalender auszudrucken, einen Coronatest zu buchen oder Essen im Internet zu bestellen – die Interessen der Teilnehmenden werden berücksichtigt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zur Teilnahme gibt es unter Tel. 2 11 55 oder gunhild.grossmann@ekir.de.

Mittwoch, 1. September, in der Auferstehungskirche

Kinder der Ungleichheit

Hierzulande gibt es so viele reiche Kinder wie noch nie, weil ihnen wohlhabende Eltern aus steuerlichen Gründen schon kurz nach der Geburt einen Teil ihres Vermögens überschreiben. Armut vererbt sich hingegen sozial: Aus den armen Kindern werden später arme Erwachsene, die wieder arme Kinder bekommen, wenn der Teufelskreis nicht durchbrochen wird. Wie keine Generation vor ihr ist die Gruppe der heutigen Kinder sozial tief gespalten: Junge Menschen aus wohlhabenden Familien genießen materielle Sicherheit und besetzen Führungspositionen, ihre Altersgenoss*innen aus sozial benachteiligten Familien

bleibt diese Chancen versagt.

Auf der Veranstaltung am **Mittwoch, 1. September, um 18 Uhr** in der Auferstehungskirche (sowohl in Präsenz als auch digital) referieren Dr. Carolin Butterwegge, Universität Köln, und Prof. Dr. Christoph Butterwegge, em. Politikwissenschaftler aus Köln.

Prof. Dr. Christoph Butterwegge





Termine der Evangelischen Erwachsenenbildung

Weitere Veranstaltungen

Sämtliche Veranstaltungen werden in Präsenz geplant, möglicherweise müssen sie online stattfinden. Weitere Informationen sowie die vollständigen Programme sind unter www.erwachsenenbildung-aachen.de einsehbar.

Christliche Mystik und Spiritualität, dienstags, 18-20.15 Uhr
31.8. Herzensruhe und Aufstieg zu Gott – die asketische Mystik des Johannes Klimakos (Gemeindehaus Annastraße 35, ggfs. Zoom)

Albrecht Dürer: Vom Handwerkerlehrling zum gefeierten Künstlergenie, Vortrag von Pfarrer i.R. Paul Schnapp, Haus der Ev. Kirche
Di, 30.8., 18-20.15 Uhr

Zukunftswerkstatt – gemeinsam nachhaltig Zukunft gestalten
Sa, 21.8., 10-16 Uhr, Volkshochschule Aachen, „We@Aachen“, Anmeldung unter <https://we-at-aachen.de/termine>

Sozial- und wirtschaftspolitische Themen in der Diskussion, mittwochs, 10-12 Uhr, Haus der Ev. Kirche, Anm.: simone.glup@ekir.de
18.8. Wege aus der Wachstumsspirale (Richard Jäger)
25.8. Coronabilanz (Ralf Weiter)

Warum eine gute und bezahlbare Alterssicherung für alle möglich ist, Haus der Ev. Kirche
Sa, 28.8., 13-17 Uhr, Referenten: Holger Balodis, Journalist, Dr. Gerd Bosbach, Buchautor

Klimaschutzpflichten nach dem Urteil des BVerfG
Mittwochs 18-19.30 Uhr online, Referent: Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt

Niederländisch lernen

Im September starten wieder Niederländisch-Sprachkurse des Evangelischen Erwachsenen-Bildungswerks mit Präsenz-Unterricht, die zehnmal im Wochenabstand bis Anfang Dezember fortgesetzt werden. Das Motto lautet: Nicht viel Theorien – einfach sprechen! Es gibt Gruppen auf verschiedenen Niveaus, auch ein Quereinstieg ist möglich. Information und Anmeldung: direkt bei der Kursleiterin Babette Lemmer, Tel. AC 53 80 99 14, E-Mail: b.lemmer@gmx.de



5.-19.9. Ausstellung in der Citykirche St. Nikolaus

Luther und das Judentum

Luther hat die entscheidenden Denkraster theologisch begründeter Judenfeindschaft geprägt, die in den folgenden Jahrhunderten auf den Universitäten



Martin Luther

gelehrt und von den Kanzeln gepredigt wurden. Luthers anfängliche Mahnung zu einem humanen Umgang mit den Juden war von ihm von vornherein als befristet gedacht. Gläubige Juden wurden von ihm in seiner theologischen Logik als Verstockte, Verfluchte, „Diebe der Schrift“, Feinde Christi und Gottesleugner definiert.

Luther verstieß gegen seine eigene Lehre von der „Freiheit des Gewissens“, als er 1543 in seiner Schrift „Von den Juden und ihren Lügen“ die Fürsten zur Gewaltanwendung gegen Rabbinen und ihre Gemeinden drängte: Er riet zum Verbrennen ihrer Synagogen und Schriften, zur Konzentration in Judenhäusern, zum Verbot von Freizügigkeit, zur Enteignung und zur Zwangsarbeit von „jungen und starken Juden“. Diese Schrift befand sich in allen Luther Gesamtausgaben und fand so durch die Jahrhunderte weite Verbreitung.

Durch Wort und Bild in der christlichen Kunst - Lucas Cranach und

seine Schule z. B. setzen Luthers Antijudaismus auf vielen Bildern um - in Lehre und Predigt wurde der theologische Antijudaismus zu einer Konstante der christlichen Kultur.

„Luther und das Judentum“ ist eine Ausstellung im Rahmen des Gedenkjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, vom 5.-19. September in der ökumenischen Citykirche St. Nikolaus, Großkölnstraße, täglich geöffnet von 9-19 Uhr. *Sylvia Engels*

W

Orte

Beflügelnde

Buchhandlung
M. Jacobi's Nachfolger

Büchel 12 • 52062 Aachen
Tel: 0241-32443 • Fax: 0241-32445
eMail: mail@jacobibuch.de • www.jacobibuch.de



Am Donnerstag, 30. September, auf Youtube

Interreligiöses Wohnzimmer-Gespräch

Christen und Muslime pflegen interreligiöse Nachbarschaft in Aachen-Ost: Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2021 organisiert die Werkstatt der Kulturen, getragen vom Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen e.V, zusammen mit der Ev. Kirchengemeinde Aachen, das interreligiöse Wohnzimmergespräch in Aachen-Ost.

Unter dem Motto #Solidarität geht es am Donnerstag, 30. September,



Der Youtube-Kanal der Werkstatt der Kulturen

um 19 Uhr auf dem YouTube Kanal der Werkstatt der Kulturen Aachen rund eineinhalb Stunden über das Thema „Muslime und Christen reden miteinander – Wege zur Solidarität und Verständigung zwischen den Religionen“.

Zu Gast ist Dr. Hamideh Mohagheghi, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Paderborn. „Religionen sind keine Konkurrenten, sie sind vielfältige Wege, die zu einem einzigen Gott als Schöpfer der Welten bzw. zu höhere Macht, die der Welten eine Ordnung gibt, führen“, sagt sie als Impuls für das Gespräch.

Das Wohnzimmergespräch ist ökumenisch und vielfältig aufgestellt. Es wirken mit: Die katholische Kirchengemeinde St. Josef und Fronleichnam, die katholische Hochschulgemeinde, die muslimische Yunus Emre Moschee und die evangelische Versöhnungskirche.

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG
 1877



BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
 T E L . (0 2 4 1) 3 0 6 5 5
 www.tonolo-bestattungen.de

TRADITION & INNOVATION



Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:

Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:

Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:

Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus

Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Di, Mi u. Do 15-17 Uhr, Do auch 10-12 Uhr. Großkölnstraße

Diakonisches Werk:

Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer
Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Aachen,
Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Pfr. Armin Drack
Spendenkonto: IBAN: DE42 3905 0000
0000 0002 16, BIC: AACSD33XXX. Bitte
unbedingt Verwendungszweck angeben.

Redaktion:

Axel Costard (ac)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:

Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:

Ulrike Distelrath, 0241/453 110,
ulrike.distelrath@ekir.de

Telefon 0241/989010

Evangelische Beratungsstelle:

Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:

Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim

Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie

Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“

Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum: Tel. 8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:

Telefon 0241/4142265

Kurseelsorge: Tel. 0151/59463415

Marienhospital, St. Franziskus Kran-

kenhaus: Informieren Sie bitte Ihren
Gemeindepfarrer, wenn Sie
einen Besuch wünschen.

Grafisches Konzept:

Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel: epd-bild/Norbert
Neetz, S. 3, 4 (Monatssprüche): Wendt, 3,
6, 11, 12, 18, 22: Axel Costard, 5: ekd/Peter
Bongard, 10: Barbara Kirchbrücher, 13: Rai-
mund Löfflad, 19: Wolfgang Schmidt, 21: Lotz

EVANGELISCH in Aachen

erscheint sechsmal jährlich und wird auf
Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt
worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110



MODERNE DIAGNOSE- UND BEHANDLUNGSVERFAHREN

Aufatmen!

„Ganz nah am Menschen“ - mit medizinischer Kompetenz und moderner Technologie

Das Bronchialkarzinom gehört zu den häufigsten Krebserkrankungen weltweit. Dank des Navigationsbronchoskops der neuesten Generation erkennen und diagnostizieren unsere erfahrenen Ärzte und Ärztinnen der Lungenklinik

diese Karzinome in einem frühen Stadium. Nach der Diagnose hilft unser Operationsroboter da Vinci® bei der schonenden Behandlung.

Medizinische Kompetenz und High-Tech vereinen sich bei uns „ganz nah am Menschen“.

Weitere Informationen finden Sie hinter dem QR-Code oder unter:

<https://t1p.de/unser-navigationsbronchoskop>

Kontakt

Lungenklinik

Priv.-Doz. Dr. med. Ingo M. Krüger

Dr. med. Björn Schwick

T +49 (0) 241 / 414 - 2090

lungenklinik@luisenhospital.de



Luisenhospital
AACHEN

Luisenhospital Aachen | Boxgraben 99 | 52064 Aachen | www.luisenhospital.de